Königes! unter den Gespielen, darum loben dich die Mägde, und die Jungfrauen folgen dir.

2. Das Liebliche des HErrn ist ihnen zum Erbtheil worden, u. ihre Gefreunde u. Gespielen haben eitel Wohllust.

3. Der Tau Gottes ist ein Tau eines grünē Feldes: deine Heerde gehet daselbst einher u. weidet sich.

4. Da lagern sich die Jungfrauen des Lammes: an der Seiten des Stroms ist Holtz des Lebens, u. die reine Träncke machet sie fruchtbar auf der Ebene.

5. Sie tragen Zwillinge: auf der Höhe und Bergen breiten sich ihre Aeste und Zweige aus, u. ihr Geruch dienet den Mägdē.

6. Dort kommen die Töchter meiner Mutter, u. der Aufgang der Morgen-röthe bringet seine Kinder mit herbey.

7. Ihr Töchter u. Gespielen! sehets und vernehmets, u. ihr Jungfrauen merckets, u. sehet eure Brüder von Ferne komen.

8. Sehet! wie sie einher gehen, wie sie einher gehen in der Kraft dessen, der da ist, was er ist: der da ist die Krone seiner Schaar, und der Schmuck u. Zierrath seiner Braut.

9. Stehe auf! stehe auf! denn Er kommt selber, die Zeit des Schlafs und der harten Kälte und Frost ist vorüber: jetzt sehen wir das rechte Leben.

10. Die Braut ist nicht mehr allein, sie träget nicht mehr ihrē eigenen, sondern den Schmuck dessen, der in sie verliebet ist.

11. Sie stehet nun zur Rechten des Hirten u. des Königes, welcher Schmuck ist Heiligkeit und ihre Zierde reine Liebe.

12. Wer ist dann die, so als die Sonne leuchtet, und die, so als die Sterne blincken: das liebe Volck, das liebe Geschlecht.

13. Sagets nach! machets kund in der Nähe, breitets aus in der Ferne: wer häts gedacht, wer häts gemeint, daß des Hirtē Stimm der Könige und der Königen töchter Schmuck bereitet.

14. Sie steiget höher, sie gehet auf, die Frühlings-Sonne, der

Blumen zierde u. schöne Farben Blincken, der liebliche Geruch von Rosen u. Lilien bricht aus ihrer Mitten hervor.

15 Sie gehen Schaaren-weiß dem Geruch dessen, der unter den Dornen geruhet nach, sie weiden sich daselbst in reiner Liebe.

16. Daselbst gehet auf das Horn Davids, dem das Liebliche des HErrn zu einem Erbtheil verheissen.

17. Da muß blühen seine Krone, das liebe Volck, das liebe Geschlecht, das so geschmücket einher geht in seiner Kraft.

18. Sie tretten auf höhere Stuffen, u. folgen dem Gang seiner Mutter, und haben ihre Freude an der Tochter inwendigem Schmuck.

19. Sie sind erhöhet in seiner Ehre und frolocken in seinem Sieg. Die Verachtete ist gekrönet, u. die Krone der Fremdē ligt zu boden.

20. O wie herrlich und lieblich ist dein Gang! und O wie angenehm und holdselig ist deine Gestalt!

21. Dein Thron-Sitz müsse ewig bleiben, u. alle deine Kinder müssen ewiges Leben und reine Wohllust geniesen. Und so blühet das Liebliche des Herrn in seinem Erbtheil, und sein Saame u. Kinder müssen vor Ihme gedeyen, und seiner Gnade u. Gabe die Fülle haben.

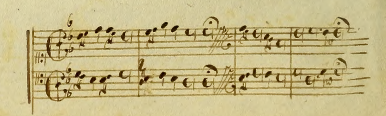
Ehre sey GOTT.

51.

O WO ist mein Bräut'gam blieben, meiner Seelen bester Freund? hat Er aufgehört zu lieben die, wo es so hertzlich meynt? seine Thore sind verschlossen, seine Sonne scheinet nicht: tausend Thränen mich begossen, daß mir Zeit u. Kraft zerbricht.

2. Seine Sorge läßt Er fahren für mich, und läßt mich allein, daß ich in so viel Gefahren meynt, ich werd nicht sicher seyn von den Feinden, die umgaben meine Seele ängstiglich, daß ich umsah nach dem Leben, das zuvor erquicket mich.

3. Aber da war nichts zu finden,



den, das der Seelen Nahrung war. O ich arm=gejagte Hindin gosse fast ein Thränen=Meer! weil ich sahe mich umgeben mit des Feindes Grimmen=Wuth, daß ich dacht: wie kann ich leben? weil der Streit ging bis aufs Blut.

✳ 52.

PERLE aller keusch=verliebten Seelen, ich hab erblicket deinen Schein, drum will ich mich mit dir vermählen, damit ich bleibe keusch und rein, von aller fremden Liebe Kräfte, die oft bethöret meinen Siñ, und durch ihr zaubrische Geschäffte mir meine Kraft genommen hin.

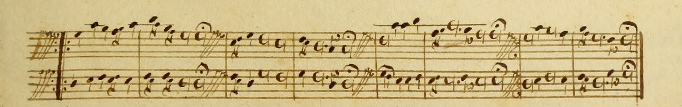
2. Ich will mich nun aufs neu verbinden, dir, meiner Lieb, getreu zu seyn: ich weiß, ich werd noch überwinden, und kosts auch schon Schmertz und Pein. Die Liebe muß ja etwas haben, woran sie ihre Treu versucht: sie ruhet gantz in keinen Gaben, hält Probe in der schärffsten Zucht.

3. Die Weisheit prüfet ihre Kinder, legt ihnen Band und Fessel an: hält sie in Eng als wär'n sie Sünder, daß sie nicht weichen von der Bahn. So wird die Liebe oft probieret, ob sie auch lauter keusch und rein, damit man sich nicht selbst verführet durch falschen Trug und Heuchel=Schein.

4. Die reine Jungfrau kann nicht leiden, daß ihr ein Andre an der Seit: drum muß man sich von allem scheiden, eh sie das keusche Bett bereit, wo man kann reiner Liebe pflegen mit ihr im keuschen Jungfraun Sinn. Wer sich kann in diß Bette legen, der ist befreyt von Adams=Sinn.

5. Und thäte sie nicht selber wachen, ihr Bett das würd nicht bleiben rein: weil so viel andre Neben=Sachen, die oft auch einen keuschen Schein, u. doch im Grund nur trüglich gleissen, daß schon verführet manches Hertz. Wann sich das Fleisch schon thut anpreisen, wird man belohnt mit bit-

 tern



tern Schmertz.

6. Wie ist die Weisheit so verborgen oft ihren liebsten Kindern hier: doch lässet man sie selber sorgen, so giebt sie eine offne Thür zu gehen ein in ihre Kammer, da sie eröffnet ihren Schatz, und macht vergessen allen Jammer, weil da der Seelen Ruhe-Platz.

7. Ich weiß, es wird mir wohl noch werden, was mir versprochen hat ihr Mund: wenn ich nur alles, was auf Erden, verlasse in dem tiefsten Grund, so wird sich diese Spur schon finden, daß ich werd ruhn in ihrem Schooß. Da will ich mich mit ihr verbinden, so werd ich aller Sorgen loß.

8. Denn sie mir einen Eid geschworen, der wird gebrochen nimmermehr: da ich sie mir hab auserkoren, zu folgen ihrer reinen Lehr. Sie thut mir ihre Zusag halten, die ihr gegangen aus dem Mund: läßt mich im Lieben nicht erkalten, wenn schon der Schmertz mein Hertz verwundt.

9. Sie steht mir bey in allen Proben, thut Mutter-Recht, und pfleget mein, drum bleib ich ihr in Lieb gewogen, weil sie mir Alles ist allein: und thut vor mich stets Sorge tragen, daß nichts bethöre meinē Sinn, drum kann ich es wohl auf sie wagen, daß ich ihr gebe Alles hin.

10. Sie hat ja lang um mich geworben, bis sie erfahren, daß ich treu: sonst wäre ich wohl gar verdorben, wann sie mir nicht gestanden bey wider die mancherley Geschäffte, die sich verliebt in meinen Sinn, und durch der falschen Liebe Kräfte oft meine Kraft genomen hin.

11. Ich bin verliebt, ich kans nicht hälen, O reine keusche Himmels-Braut! ich will von deiner Lieb erzehlen, die sich mit mir im Geist vertraut: denn deine Treu hat mich bewogen, daß ich dir gebe alles hin; du hast mich gantz in dich gezogen, und hingenomen meinen Sinn.

12. Du reiner unbefleckter Spiegel, laß hertzen mich an

deiner

deiner Brust, und drück mir auf das volle Siegel, daß ich mit voller Liebes-Lust dich könn geniesen ohne Maaße, weil ich in dich verliebet bin, und sonsten alles fahren lasse, was dir nicht ist nach deinem Sinn.

13. Denn deine Treu, die mich bewogen, u. mich erhalten wunderbar, da ich von fremder Lieb gezogen, mich hat errettet aus Gefahr: u. machte allen Schein zu nichte, der sich verkleidet in dein Licht, die hielte in mir das Gewichte, daß ich blieb stehen aufgericht.

14. Drum soll der Schluß nun ewig stehen, daß ich verbunden bin mit dir: solt ich etwa nach andern sehen, so halt du wache an der Thür, daß keine fremde sich einschleiche, und dir einnehme deinen Platz. Hältst du mich fest, daß ich nicht weiche, so bleibest du mein schönster Schatz.

53.

SEele, schließ dich ein, dring ins innre ein, wo die angenehme Stille, und so reiche Gnaden-Fülle. Dring ins Innre ein, Seele schließ dich ein.

2. So erlangest du die verlangte Ruh, die dir in so viel Beschwerden nicht zu deinem Theil kont werden. In dem stillen Nu wohnt die wahre Ruh.

3. Dann dein vieler Schmertz, so gekränckt dein Hertz, ist nun gantz hinweg genommen, daß du zum Genesen kommen: weil ohn allen Schmertz nun erquickt dein Hertz.

4: Wie ist mir so wohl, wenn ichs sagen soll, ich kans nicht vor Liebe nennen, was in mir vor Brunst thut brennen. Wenn ich sagen soll: ich bin Liebe voll.

5. Der Genuß in GOtt hilft aus aller Noth. Es kans Niemand gnug erheben, was da wird ins Hertz gegeben: wo man in der Noth bleibet fest an GOtt.

6. Dann die innre Still reichet dar die Füll, wo sich Seel und Geist kann laben. O was süse Himmels-Gaben fliesen in der Füll ein in süser Still.

7. Man geht ein und aus in dem

dem Friedens-Haus, nimmer nimmer kann es fehlen: man kan̄ es nicht gnug erzehlen, was das Friedens-Haus theilt vor Segen aus.

8. Alles wird verheert, was den Frieden stört: alles, alles muß vergehen, was in GOtt nicht kann bestehen, u. in Ihm bewährt, alles wird zerstört.

9. Ein Beständigs Lob in der Leidens-Prob muß in diesem Grund aufsteigen, und desselben Früchte zeigen: weil die Leidens-Prob bringt ein stetigs Lob.

10. O du süse Frucht! durch die Geistes-Zucht in der Creutzes-Schul erworbē, wo die Liebe drau gestorben (wo der Sündē Macht verdorben) O du süse Frucht! O du scharfe Zucht!

11. Darum schließ dich ein, Seele, halt dich rein, weiche nimmer von der Stätte, da das sanfte Ruhe-Bette: dring ins Innre ein, halt dich keusch und rein.

12. Dann so kanst du stehn auch in allen Weh'n, und wird dich kein Leid mehr rühren: und dabey im Hertzen spühren, daß in allen Weh'n du wirst ewig stehn.

13. Angenehme Still, O du reiche Füll! wo man kommen zum Genesen und dem wahren innern Wesen; O du reiche Füll! halt mich in der Still.

14. Damit ich in dir bleibe für und für. O du ohn-unendlichs Leben! laß mich dir so seyn ergeben, daß du meine Zier bleibest für und für.

15. Nimmer gehn hinaus in das Welt-Gebrauß: sondern ewig bleibe wohnen, wo der Friedens-Geist thut thronen, in das Welt-Gebrauß nimmer gehn hinaus.

54.

VEreinte Lieb! laß mich in dir zergehen, und bringe mich von aller Vielheit ab, daß ich in mir kein fremdes Leben hab: bring mich aus mir, laß mich in dir bestehen: zeuch mich aus mir in dich, dein Wesen, hin, daß mein Verlangen voller Lust-Gewinn.

2. Mein

2. Mein Leben ist, O Lieb! ohn dich verkehret, nimmt Aufenthalt in Dingen, die nicht rein, und weidet sich in falscher Lüste Schein: so daß dein Spiel sehr oft in mir zerstöret, und also deiner reinen Liebe Kraft verschwindet und in mir wird weg gerafft.

3. O Lieb! wie schmachten meine innre Kräfte u. strecken sich nach deinem Wesen hin: wie sehnet sich mein Ausgeleerter Sinn nach dir, mein Heil! u. deiner Lieb Geschäffte. Ich wolte gern gantz übernommen seyn, und also gantz in dich gekleidet ein.

4. Ich wäre gern gantz in dich eingenommen, damit ich überkleidet würd von dir, und sich die Blöß und Nackendheit verlier: damit ich also mir würd einst entnommen, und deine Kraft mich also nehme hin, allwo ich Segen-voll mit viel Gewinn.

5. O daß mein Geist schon wär dahin gekommen, wo die vereinte volle Liebs-Natur, und man zu End ist auf derselben Spur: So wird mein Wandel sich mit allen Frommen vereinen hier und dort in jener Welt, und gehen ein ins frohe Himmels-Zelt.

6. Die Glaubens-Kraft kann mich zwar wohl hin ziehen, wenn ich im Geist in voller Liebe bin, und der Genuß mich gantz genommen hin: daß ich auch werd ohn eintziges Bemühen Vergnügens-voll in reicher Segens-Lust, so bleibet doch was bessers noch bewußt.

7. Die rechte Rein- und Einheit gantz zusammen, daß unverändert ich in ihr bekleib, damit sie werd mein reiner Geistes-Leib: worinnen ich kann grünen, wurtzeln, stammen. Diß ists, worinnen ich so meinen Lauf geendigt seh, u. gantz genommen auf.

8. Das Ehebett der Liebe zu dem Leben ist in der reinsten Kammer beygelegt, besonders dem, so keusche Liebe hegt: dann denen wird zur Zeit noch wohl gegeben, daß er kan liegen bey in rei-

in reiner Lust, wo gantz kein Mackel mehr wird seyn bewust.

9. Ich könte wol von Liebe etwas sagen, wo, da mein Hertz noch in Caressen stund, und also wurde oft so hart verwundt von ihrem Pfeil, daß ich kont alles Wagen, und ruhen gantz von Lieb in ihrem Schooß; so wär ich doch nicht von mir selber loß.

10. Die Liebe gieng auf geistliche Intressen, u. viel Gewinn in jener Ewigkeit, auch vielen Vorschmack schon in dieser Zeit: so wurd der wahren Liebe oft vergessen, die anders nicht, als nur zu lieben weiß ohn Ziel u. End nur bloß auf ihr Geheiß.

11. Nun aber, da ich gern wär näher kommen, und gantz zur Liebe wär hinüber bracht, werd ich auf höhre Pflicht in mir bedacht: damit ich gantz und gar werd übernommen, u. angethan mit GOtt durch alles hin, mit allem was ich hab und was ich bin.

12. So würde ich im Frieden können schlafen, wann alle Lust in GOtt hinein gewandt, und komm zum rechten sel'gen Ruhestand: da man kann legen hin die viele Waffen, und endigt sich der viele harte Streit mit Ruh in lang gehoffter Seligkeit.

13. So ruhe dann, mein Heil, in dessen Armen, der dich aus Lieb zu sich gezogen hat, und machet dich aus seiner Fülle satt: halt dich nur fest in seiner Lieb Erbarmen, so wirst du gantz in Ihn gekleidet ein, und ewig da in seiner Ruhe seyn.

14. Ich will nun bleiben stets an Ihm behangen, und ausser Ihm nichts anders suchẽ mehr, ohn daß ich gebe seinem winck Gehör: der wird mich machen können frölich prangen in stoltzer Ruh und stiller Sicherheit, und hab erlangt die wahre Seligkeit.

✗ 55.

WAnn alles ist in mir vollbracht, daß ich kann freudig sagen: GOtt hat durch seine grose Macht der Höllen Macht geschlagen, so werd ich singen noch diß Lied von GOttes Gnad und Wunder-Güt.

2. Der